

IX. Amtsgebäude.

a) Das Rathhaus.

Von den baulichen Herstellungen, die im Jahre 1898 im Rathhause vorgenommen wurden, ist die Errichtung des Rathhauskellers am bemerkenswertesten.

Über diese wird im Abschnitte XXXI, D. berichtet.

Mit Stadtrathsbeschluss vom 26. April 1898 wurde die Anschaffung einer sechsten Dampfdynamomaschine für die elektrische Beleuchtungsanlage des Rathhauses sowie die Umänderung der Hauptschalttafel daselbst mit dem Kostenbetrage von 20.500 fl. genehmigt. Die Maschine wurde am 30. December 1898 in Betrieb gestellt.

Die im Hofe Nr. 2 (dem Zugange zum Rathhauskeller) in Aufbewahrung gewesenen Original-Bleifiguren des Rafael Donner'schen Brunnens wurden zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 24. November, beziehungsweise 27. December 1898 behufs späterer Aufstellung an geeigneter Stelle dem Eiseler und Bildhauer Wilhelm Köke zur Renovierung übergeben.

Von sonstigen Arbeiten, welche die Erhaltung des Rathhauses betreffen, ist die Erneuerung des Fenster- und Thüranstriches an den Nord- und Westfacaden zu erwähnen, welche Arbeit im Laufe des Sommers 1898 mit dem Kostenaufwande von 2511 fl. ausgeführt wurde.

Das Inkrafttreten der neuen Steuergesetze erforderte eine entsprechende Vermehrung der Räume des Steueramtes und des Steuer- und Wahlcatasters, welche durch Ueber- siedelung des Bezirksamtes IX in das hiefür angekaufte und adaptierte Gebäude in der Währingerstraße Nr. 39 ermöglicht wurde. Die hiedurch im Rathhause als nothwendig sich ergebenden Adaptierungen und Nachschaffungen erforderten an baulichen Kosten den Betrag von 736 fl., die Möbelanschaffung die Summe von 603 fl.

Den Bedürfnissen des Wahlgeschäftes Rechnung tragend, wurde im Zustellungs- amte eine neue Telephonstation für den auswärtigen Verkehr errichtet.

Sowie in den früheren Jahren, war auch im Berichtsjahre das Rathhaus ein Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde, indem von denselben die Säle und Einrichtungen des Rathhauses sehr oft besucht wurden. Die Zahl dieser Besucher wurde, ohne die Massenbesuche bei Empfängen fremder Corporationen, Congressen zc. zu rechnen, mit 7076 Personen ermittelt.

Die Personenaufzüge des Rathhauses wurden in ausgiebiger Weise benützt, da im Jahre 1898 272.061 Personen in die verschiedenen Stockwerke befördert wurden.

Wie alljährlich, so fand auch im Jahre 1898, und zwar am 5. Februar der Ball der Stadt Wien in dem Festsaale des Rathhauses statt, welcher durch den Besuch Sr. Majestät des Kaisers ausgezeichnet wurde.

Am 15. März wurden in den Festräumen des Rathhauses die Teilnehmer des Balneologen-Congresses seitens der Gemeinde Wien empfangen.

Am 6. Mai veranstaltete die k. k. geographische Gesellschaft im Einvernehmen mit der Gemeinde Wien einen Festvortrag des Nordpolfahrers Fritzof Nansen.

Am 1. Juni wurden in den Festräumen des Rathhauses die Besucher des VIII. allgemeinen deutschen Neuphilologentages am 29. Juli die Teilnehmer des III. internationalen Congresses für angewandte Chemie und am 29. November die Besucher des II. Katholikentages empfangen.

Am 2. December fand anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers im prächtig decorierten Festsaale unter Betheiligung aller Functionäre der Gemeinde eine Festigung des Gemeinderathes statt.

Am 19. Mai fand im Arcadenhofe des Rathhauses eine von der Prinzessin Alexandrine Windischgraez veranstaltete Wohlthätigkeitsvorstellung statt, bei welcher das Festspiel „Der Ruhm Oesterreichs“ von Calderon de la Barca aufgeführt wurde.

Das Rathhaus, insbesondere der Arcadenhof bildete den Ausgangspunkt für sämtliche aus Anlaß des Kaiserjubiläums veranstalteten Festzüge, von denen der Kinderfestzug und der Schützenfestzug besonders hervorgehoben werden müssen.

Anlässlich der festlichen Beleuchtung der Stadt am 2. December prangte das Rathhaus an seiner Hauptfacade in abwechselnd rothem und weißem bengalischen Licht, während sämtliche Fenster theils mit Kerzen, theils mit elektrischem und Gaslicht beleuchtet wurden.

Vielfach wurde die Volkshalle, der steinerne Saal und der Stadtrathssitzungsaal zu Versammlungen re. verwendet, und zwar die Volkshalle an 196 Tagen zu Genossenschafts-, Vereins- und Volksversammlungen, zu Wahlzwecken und dergleichen, der steinerne Saal an 20 Tagen für Genossenschafts- und Vereinsversammlungen und Ziehungen und der Stadtrathssitzungsaal an 8 Tagen zu Versammlungen der Amtsärzte und Besprechungen der Bezirksamtsleiter.

b) Sonstige Amts- und Anstaltsgebäude.

Bezüglich der städtischen Amtsgebäude mit Ausnahme des Rathhauses wird bemerkt, daß während des Berichtsjahres nur in einigen derselben unwesentliche bauliche Veränderungen, in den meisten nur die zu ihrer Instandhaltung erforderlichen Arbeiten und Renovierungen vorgenommen wurden.

Erwähnenswert erscheinen die nachstehend angeführten Herstellungen:

Gemeindehaus im III. Bezirke. — Die Räume der Marktamtstheilung im Erdgeschosse, welche die Marktcommissariats- und die Veterinärabtheilung gemeinsam enthielten, hatten sich seit längerer Zeit als zu klein erwiesen, weshalb bereits im Jahre 1897 die Räumlichkeiten des Volksbildungsvereines durch Kündigung freigemacht und den städtischen Thierärzten zugewiesen wurden, so daß die bisherigen Marktamtsträume

den Markt-Commissären allein verbleiben. Die Fertigstellung der Adaptierungsarbeiten, welche einen Kostenaufwand von 412 fl. verursachten, und die neue Benützung dieser Räume erfolgte im Jänner des Jahres 1898.

Außer dieser Herstellung erfolgte in demselben Jahre noch die durchgreifende Renovierung des kleinen Sitzungssaales, welche gemeinsam mit anderen Renovierungsarbeiten schon im Jahre 1897 genehmigt worden war, jedoch verschoben werden mußte.

Die Wände wurden im unteren Theile mit Holzlambrien versehen und die Stückverzierungen entsprechend umgeändert. Die Kosten betragen etwa zwei Drittheile der gesammten Renovierungskosten, die den Betrag von 1008 fl. 54 kr. erreichten.

Amtshaus im XII. Bezirke. — Im Amtshause des magistratischen Bezirksamtes für den XII. Bezirk wurden im Jahre 1898 einige Kanzleiräume im 2. Stocke mit harten Brettelböden versehen. Ferner wurde im Erdgeschoße die Abortanlage umgestaltet und um einen Abort und ein Pissoir vermehrt. Die Gesamtkosten dieser Herstellungen beliefen sich auf 600 fl.

Amtshaus für den XVI. Bezirk. — Der XVI. Gemeindebezirk entbehrte bisher eines der Größe und Bevölkerungszahl dieses Bezirkes entsprechenden Amtshauses. Die Amtsgeschäfte des magistratischen Bezirksamtes wurden seit der Einverleibung in dem ehemaligen Ottakringer Gemeindehause, Akelegasse Nr. 29, woselbst auch mehrere städtische Schulen untergebracht sind, und in mehreren anderen im Bezirke gelegenen Gebäuden besorgt; die Bezirksvertretung war im ehemaligen Gemeindehause Neulerchenfeld nur nothdürftig untergebracht.

Es war daher ein dringendes Bedürfnis, diesen Übelständen in räumlicher Beziehung durch die Erbauung eines würdigen Amtshauses abzuhelfen.

Nach längeren Verhandlungen in Betreff der Platzfrage wurde erkannt, daß der nahezu in der Mitte des stark erbauten Theiles von Ottakring gelegene Richard Wagnerplatz (ehemals Götheplatz) in seinem höher gelegenen Theile, nächst der Hasnerstraße, sich für die Erbauung des Amtshauses vortrefflich eigne, wobei noch immer fast zwei Drittel der Platzfläche für Zwecke einer Gartenanlage und eines großen Kinderspielplatzes erhalten bleiben.

Am 9. December 1898 hat der Gemeinderath das vom Stadtbauamte ausgearbeitete Detailproject mit dem Maximalkostenbetrage von 250.000 fl. genehmigt. Dieser Betrag erhöhte sich infolge nachträglicher Abänderungen und Verbesserungen auf rund 257.500 fl. Mit dem Baue wurde im Februar des Jahres 1899 begonnen.

Amtshaus im XVII. Bezirke. — Für die Renovierung der Hoffaçaden dieses Amtshauses wurde ein Kostenbetrag von 1488 fl. genehmigt und sind die bezüglichen Arbeiten im Jahre 1898 auch ausgeführt worden.

Amtshaus im XIX. Bezirke. — Behufs Vergrößerung der Localitäten der Bauamtsabtheilung und Verlegung der Markamtsabtheilung wurden Adaptierungen mit dem Kostenbetrage von 364 fl. vorgenommen.

Das städtische Zinshaus Sieveringerstraße D.-Nr. 219, in welchem das Sitzungszimmer und das Wachlocale der freiwilligen Feuerwehr Ober-Sievering untergebracht waren, wurde im Jahre 1897 demoliert und ist daselbst ein Feuerwehr-Depôt mit dem Kostenbetrage von circa 5000 fl. erbaut worden, welches im Jahre 1898 vollendet wurde.

Städtisches Polizei-Gefangenhäus. — Die Angelegenheit des Benützungsrechtes des Staates an dem städtischen Gebäude, VI., Theobaldgasse Nr. 2, welches die Gemeinde Wien nicht anerkennt, wurde, wie bereits im letzten Verwaltungsberichte erwähnt, dem Hof- und Gerichts-Advocaten Dr. Brzobohaty zur Durchführung, beziehungsweise Abgabe eines Rechtsgutachtens übertragen.

Derfelbe erstattete am 9. März 1898 einen Bericht, in welchem er die Sachlage einer eingehenden Erörterung unterzieht. Er gelangt nach der Actenlage zu dem Schlusse, daß der Staat in Betreff des Polizeigefangenhäuses, VI., Theobaldgasse Nr. 2, weder ein dingliches noch ein obligatorisches Gebrauchsrecht erlassen hat und daß daher die Gemeinde beanspruchen kann, daß dieser Rechtsstand durch ein Erkenntnis ausgesprochen wird.

Der Magistrat stellte sodann mit dem Berichte vom 31. October 1898, Z. 44.335, an den Stadtrath Anträge, welche auf dem erwähnten Rechtsgutachten fußen, über welche aber im Berichtsjahre kein Beschluß des Stadtrathes gefaßt wurde.